

INNEN-DEKORATION

265



ERWIN BEHR-WENDLINGEN. KLEINER SCHREIBTISCH

EINE KINDERZIMMER-
GESCHICHTE

Fritz war sechs Jahre alt und mußte zur Schule. Da entschloß sich die Familie, das Kinderzimmer einer »Umgestaltung« zu unterwerfen. Doch man hatte bei diesem Unternehmen nicht mit dem Konservativismus und mit der Phantasie Fritzchens gerechnet. Gegen den Austausch seines Bettes mit Klettergitter in ein geräumigeres erhob er keine Einwände. Im großen Bett konnte man bequemer Kobolz schießen, und das große Plumeau ließ sich besser in Wall und Schanzen seiner Bett-Festung umgestalten.

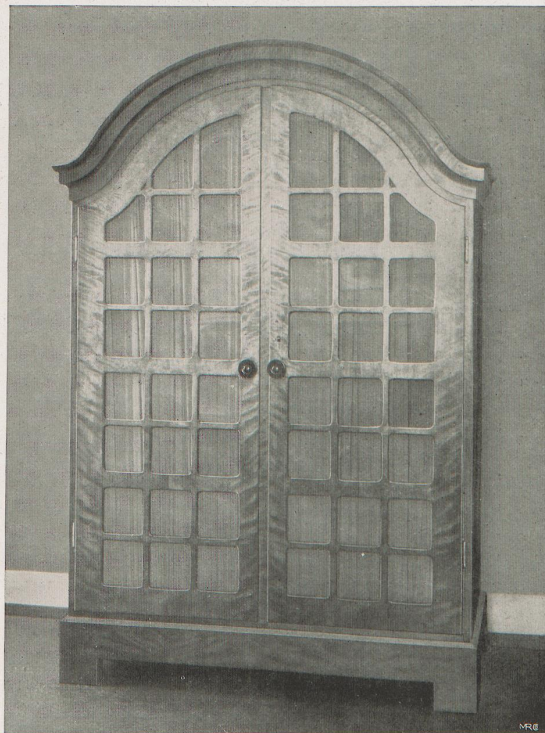
Aber gegen das Verschwinden der Wickelkommode protestierte er heftig. Die kleinen Schubladen brauchte er unbedingt, wollte er Kaufmann spielen, und einen schöneren Rollwagen mit breitem Kutschersitz gab es garnicht wieder. Dies bewies er der über ihn ganz verzweifelten Mutter, indem er sich auf die Kommode schwang und zeigte, wie man von hier glänzend zwei Stühle als Lastpferde lenken könne. Dieser Angriff gegen sein Eigentum und seine Gewohnheit wurde also siegreich abgeschlagen.

Nun wollte seine Mutter den Fußschemel, den einst die Amme benutzt hatte, hinaus schaffen. Da kam sie bei Fritzchen gut an! Das ginge unmöglich. Den Schemel brauche er ganz nötig. Er sei ein vorzügliches Reitpferd, und wenn man ihn umkehre, daß die vier Beine nach

oben ragten, ein wunderschönes Schiffchen. Irgendwelche Einwände der sogenannten Vernunft ließ der kleine Anwalt seiner Sache nicht gelten. So verteidigte er jeden Gegenstand, den ihm Gewohnheit lieb gemacht und Phantasie belebt hatte.

Als der kluge Onkel Doktor erschien, hoffte die Mutter durch Vermehrung dieser Hilfstruppe auf Erfolg. Und tatsächlich: er hatte einen guten Gedanken, wie er glaubte. Er fragte Fritzchen: Da er jedes Stück des Zimmers verteidige, ob die Rute hinter dem Spiegel auch bleiben sollte? Da erwiderte der kleine Phantast zu aller Erstaunen: »Ja, selbstverständlich. Vielleicht wachsen wieder Süßigkeiten daran, wie damals, als ich sie bekam«.

Moral: Von Natur sind die Menschen konservativ und phantasievoll; durch Geschmack wollen wir im Alter oft ersetzen, was uns an schöpferischer Laune genommen wurde. Dr. R. C.



ERWIN BEHR-WENDLINGEN. WASCHESCHRANK IN KIRSCHHOLZ